

Tragacantha (+ - !)

Anwendung

Innere Anwendung: bei Obstipation als Abführmittel.

Volksmedizin: sowohl in der europäischen als auch der arabischen Medizin wurde es als Krebsmittel bei Augen-, Leber- und Rachentumoren verwendet.

Sonstige Verwendung

Pharmazie/Medizin: Gleitmittelgrundlage, Bindemittel bei Herstellung von Tabletten und Dragées;

Dickungsmittel für Emulsionen und Suspensionen, Bestandteil von Lotionen, Cremes und Zahnpasten.

Industrie/Technik: in der Lebensmittelindustrie als Stabilisator und Dickungsmittel sowie in der Textilindustrie als Klebemittel.

Dosierung

Einздosis: 1 Teelöffel granulierter Droge (ca. 3 g) mit 250-300 ml Flüssigkeit zu sich nehmen.

Wirkmechanismen

Die in der Droge enthaltenen quellbaren Polysaccharide (vor allem Bassorin) sind für die laxierende Wirkung der Droge verantwortlich. Quellstoffe regen über einen, durch die Volumenzunahme verursachten, Dehnungsreiz auf die Darmwand die Peristaltik an.

Anwendungsbeschränkung

Risiken der bestimmungsgemäßen Anwendung therapeutischer Dosen der Droge und Nebenwirkungen sind nicht bekannt. In seltenen Fällen wurden allergische Reaktionen beobachtet. Bei unzureichender Flüssigkeitszufuhr nach Aufnahme größerer Mengen von Tragant kann es zu Obstruktionsileus sowie zu Ösophagusverschluss kommen.

Patienteninformation: Medikamente, die Tragant enthalten, sind im Allgemeinen gut verträgliche und praktisch nebenwirkungsfreie Abführmittel. Sie sollten jedoch unbedingt bei der Einnahme auf eine gleichzeitige vermehrte Flüssigkeitsaufnahme achten, da es sonst zu einem Darmverschluss oder Verschluss der Speiseröhre kommen kann. Sollte die Stuhlverstopfung schon seit mehreren Tagen bestehen, bei gleichzeitig heftigen krampfartigen Bauchschmerzen oder sollten Sie schon seit vielen Jahren Abführmittel einnehmen, sollten Sie in jedem Fall vor der Einnahme des Medikamentes Ihren Arzt aufsuchen.

In seltenen Fällen können allergische Reaktionen auftreten. In diesem Fall sollten Sie das Medikament nicht mehr einnehmen und Ihren Arzt benachrichtigen.

Charakteristik

Tragacantha (oder Tragant) ist der aus der Stammrinde von *Astragalus gummifer* (Labill.) und anderer Arten austretende Schleim.

Herkunft

Iran, Türkei.

Formen

Ganz-, Schnitt- und Pulverdroge.

Verfälschungen und Verwechslungen

Indischer Tragant, Hog-Gummi, Karobengummi und Hindu-Tragant sind häufige Verfälschungen.

Art der Anwendung

In verschiedenen Kombinationen und Fertigarzneimitteln.

Identität

DC-Nachweis des charakteristischen Zuckers und verschiedene Indikatornachweise.

Reinheit

Stercola Gummi: Quellung erst mit Ethanol 40% V/V.

Quantitative Bestimmung mittels Titration und Indikator-Methoden.

Fremde Substanzen: max. 1% (DAB10).

Mikrobielle Verunreinigungen: max. 104 Mikroorganismen/g Droge; Ausschluß von E.coli und Salmonellen (DAB10).

Asche: max. 4% (DAB10).

Lagerung

Dicht verschlossen; möglichst keine Aufbewahrung wegen kurzer Haltbarkeit.

Substanzen

- Polysaccharide: wasserlöslicher Anteil (etwa 40%): Tragacanthin, zerlegbar in Tragacanthsäure (Galakturonan mit Seitenketten aus D-Xylose, L-Fucose, D-Galaktose) und einen Arabino-galaktan-Proteinkomplex, wasserunlöslicher Anteil (etwa 60%): Bassorin, ähnlicher Aufbau wie Tragacanthin

Anwendung in Lebensmitteln

Tragacanth ist aufgrund seines Gehalts an quellfähigen Polysacchariden ein ausgezeichnetes Laxans und wird in der Lebensmittelindustrie vor allem als Stabilisator und Verdickungsmittel eingesetzt. Die Substanz soll karzinomhemmende Wirkung aufweisen.

Synonyme

Volkstümliche Namen

Tragacanth (eng.)

Tragant (dt.)

Indikationen

galenischer Hilfsstoff (Andere, ?)

Obstipation (Andere, ?)

Tumortherapie (Andere)

Sicherheit

Unzureichende Informationen zur Klassifizierung.

Komm. E Monographien

Keine

Wirksamkeit

Tragant ist, wie alle Laxantien, die Quellstoffe enthalten, aufgrund der reflektorischen Anregung der Peristaltik durch Volumenvermehrung und des dadurch verursachten Dehnungsreizes auf die Darmwand eine zuverlässige und praktisch nebenwirkungsfreie Droge zur Behandlung auch hartnäckiger Obstipation. Besondere Vorsicht ist allerdings bei chronischer Obstipation mit rezidivierenden Subileuszuständen oder unzureichender Flüssigkeitszufuhr während der Behandlung geboten, da es hier zu Obstruktionsileus und Ösophagusobstruktion kommen kann. Die Wirksamkeit für die von der Volksmedizin beanspruchten Indikationsgebiete ist nach den gültigen Kriterien für klinische Prüfungen von Arzneimitteln nicht belegt.